

## **Abendlob 30.09.2024 „Hiermit übergebe ich euch ...“-Schöpfungszeit**

- Seit dem Jahr 1850 ist die CO<sub>2</sub>-Konzentration durch menschliches Handeln um 48 Prozent gestiegen. Um die Werte zu erreichen, die zwischen 1850 und heute gemessen wurden, war vorher eine Zeitspanne von 20.000 Jahren nötig.
- Um allein mit dem Pflanzen von Bäumen bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität zu erreichen, müssten 1,6 Milliarden Hektar neuer Wald angelegt werden, was bei Weitem die Gesamtfläche aller landwirtschaftlich genutzten Flächen dieser Welt übersteigt
- Das bislang wärmste Jahr in Deutschland seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 war 2023 mit einer Durchschnittstemperatur von 10,6 Grad Celsius. Von den 20 wärmsten Jahren Deutschlands sind 12 in den vergangenen 20 Jahren gewesen. Der Juli 2023 war der heißeste Monat seit Beginn der Aufzeichnungen
- die Antarktis verliert Jahr für Jahr eine Eismenge von 151 Milliarden Tonnen
- In 70 Jahren wird die Heimat von 200 Millionen Menschen im Meer versunken sein
- jedes Jahr bilden sich auf einer Fläche von 12 Millionen Hektar durch Bodenverschlechterung und Dürren neue Wüsten – ein Gebiet, so groß wie die gesamte landwirtschaftlich nutzbare Fläche Deutschlands.
- Die Anzahl heißer Tage mit Temperaturen von über 30 Grad Celsius hat in Deutschland seit 1951 um 187% zu-, die Zahl der Eistage unter 0 Grad im gleichen Zeitraum um 50 % abgenommen.
- Starkregen hat in den vergangenen 20 Jahren hierzulande bundesweit für Schäden von 12,6 Milliarden Euro an Wohngebäuden gesorgt. Das Hochwasser in Osteuropa der vergangenen Wochen hat immense Schäden angerichtet und Menschenleben gekostet.
- Im Jahr 2023 waren weltweit 155 Millionen Menschen aufgrund von extremen Wetterereignissen, politischen Auseinandersetzungen und Einbrüchen der Wirtschaft von Ernährungsunsicherheit betroffen. Unter ihnen waren auch mehr als 75 Millionen Kinder unter fünf Jahren.

Und, und, und ...

Diese Aufzählung, liebe Christen, diese Aufzählung von höchst bedenklichen Fakten und Studien, ließe sich problemlos fortsetzen. Schreckensmeldungen und –szenarien allerorten verdichten sich. Mit bangen Blicken schauen wir in die Zukunft. Was wird sein in 5, was in 10, was in 50 Jahren?

Gott hat uns die Welt anvertraut. Doch was haben wir daraus gemacht?

Die ökologische Frage ist die Quittung für den Umgang der Menschen mit ihrer Welt, der Klimawandel die Zukunftsfrage der Menschen.

Mit dem heutigen Abendlob am letzten Montag, am letzten Tag im Monat September wollen wir gewissermaßen den Boden für das Erntedankfest bereiten, das am kommenden Sonntag begangen wird. Wir wollen aber auch eine Brücke zu einer Idee schlagen, die in den zurückliegenden Jahren gewachsen ist. Die dritte Ökumenische Europäische Versammlung hat 2007 im rumänischen Sibiu, einer Partnerstadt Landshuts, eine Schöpfungszeit ausgerufen, die jedes Jahr zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober, dem Tag des heiligen Franziskus, begangen werden soll. Die Versammlung empfahl ihren Mitgliedern, diesen Zeitraum dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils zu widmen, um sich auf ihre Verantwortung für Gottes Schöpfung zu besinnen. Die Schöpfungszeit und das traditionelle Erntedankfest fügen sich nahtlos ineinander, wo Menschen gemeinsam auf das Schöpfungswort hören, mit dem Gott seinen Geschöpfen die Welt anvertraut hat: „Hiermit übergebe ich Euch“

*Wir hören einen Auszug aus dem Buch Genesis:*

*Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es. Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war. Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.*

Ein unglaubliches Vertrauen hat Gott mit seinem Wort „Hiermit übergebe ich Euch ...“ in uns Menschen gelegt. In diesem Wort wohnt eine Verheißung, die den Menschen immer wieder Kraft geben kann. Und nichts weniger brauchen wir in dieser Zeit.

Die Schöpfungsgeschichte der Bibel stellt die Erschaffung des Menschen an ihr Ende. Sie betont damit seine besondere Stellung und seine ungeheure Verantwortung für die Erde.

Der Mensch ist Teil der Schöpfung und kann sich nicht über sie als einsamer Herrscher erheben. Nur wenn er ihr Teil und damit ihr Hirte bleibt, erfüllt er den Auftrag Gottes.

Die Noahgeschichte im achten Kapitel des Buches Genesis beginnt zwar mit dem Zorn Gottes über den Menschen, aber sie endet mit einem neuen Bund. Gott bekehrt sich zu seiner Verheißung an die Menschen und erneuert seine Treue zur Schöpfung. Das Zeichen dieser Erneuerung ist der Regenbogen, geboren aus Sonne und Licht, der Himmel und Erde, Gott und die Menschen verbindet. Dieser Regenbogen soll uns Inspiration sein.

Gott, unser Vater, auf unserem Weg durch das Jahr bitten wir Dich um die Farben des Regenbogens für unseren Alltag.

Schenke uns:

Vom VIOLETT deiner Vergebung, deines Verzeihens, damit wir Frieden bringen in die kleine und große Welt um uns herum;

vom BLAU deiner Treue, denn du gehst alle Wege mit, egal wo wir gerade stehen;

vom GRÜN deiner Hoffnung, damit wir in unseren Hoffnungslosigkeiten auf dich vertrauen;

vom GELB deines Lichtes für die dunklen Stunden, in denen Angst, Not und Verzweiflung überhand nehmen;

vom ORANGE deiner Freude, dass wir uns über die Schönheit deiner Schöpfung freuen und sie vor Ausbeutung schützen;

vom ROT deiner grenzenlosen Liebe zu uns, damit wir diese Liebe in unserem Alltag weiterschenken – ohne Berechnung.

Gott, in den Farben des Regenbogens erkennen wir deine Zusage:

ICH BIN DA

heute und an allen Tagen dieses Jahres. Amen.

*-Stille-*

Es gibt gute Gründe, warum wir die ausgerufene Schöpfungszeit brauchen

Der erste Grund: Schönheit entdecken

Gottes Schöpfung. Sie ist bezaubernd und faszinierend. Erklimme frühmorgens einen Berg, wenn die Sonne aufgeht! Und dann, liebe Seele, dann sprich mit deinem Schöpfer: "Gott, du hast alles weise geordnet. Himmel, Erde, Meer, Berge, Flüsse, Tiere, Pflanzen. Ich selber bin Teil deiner Schöpfung. Danke, dass ich wunderbar gemacht bin. In der Hektik des Alltags vergesse ich das allzu oft. Öffne mir die Augen, das neu zu sehen." Es braucht Zeit, um Schönheit zu entdecken: Schöpfungszeit.

-Stille-

Der zweite Grund: Leid an mich heranlassen

Auch an diesem Tag sind wieder über 150 Arten ausgestorben. Es wurden Urwälder gerodet, Gewässer mit Plastik zugemüllt, und auch der Gletscher ist weitergeschmolzen. "Gott, wir kriegen es nicht hin. Kommen nicht raus aus unserer welt- wie selbstzerstörenden Lebensweise. Wir wissen längst, was Klimawandel bedeutet. Erleben Dürren, Hitzezeiten, Großbrände, Starkregen. Und wieder sind die Ärmsten am stärksten betroffen. Menschen werden umkommen, andere fliehen müssen. Gott, hilf uns heraus aus diesem selbstverschuldeten Wahnsinn." Schöpfungszeit heißt, das Leiden meiner Mitgeschöpfe an mich heran- und mich bewegen zulassen.

-Stille-

Der dritte Grund: Anders leben

Es ist höchste Zeit, dass sich grundlegend etwas ändert: unsere Art zu konsumieren, zu reisen, zu essen, zu leben. Doch dazu braucht es mehr als die tägliche Prise aus Katastrophennachricht, Panik oder Verzicht. Die Ausmaße der Klimakrise sind ja längst und gut bekannt. Doch das führt allzu oft zu Resignation oder Verzweiflung. "Was kann ich schon tun? Das Problem ist zu groß, mein Beitrag dagegen viel zu klein." Doch der Glaube vertraut trotzig darauf, dass Gott etwas tut. Und dass ich berufen bin, Teil davon zu sein. In der Bibel heißt dies Umkehr und gehört zu den allerersten Worten Jesu. In der Schöpfungszeit kann ich selbst ein anderer werden.

-Stille-

## Der vierte Grund: Hoffen lernen

In der Schöpfungszeit können wir eine neue "transformative Spiritualität" einüben. Mit Dietrich Bonhoeffer gesprochen: Beten, Tun des Gerechten und Warten auf Gottes Reich. Alles drei ist notwendig: Beten, als wenn all unser Arbeiten nichts nützte. Und Arbeiten, als wenn all unser Beten nichts nützte. Und am Abend des Tages meine Brille zusammenfalten und darauf vertrauen, dass Gott die Welt in seinen Händen hält. Eine solche Haltung macht trotzig und getrost. Sie hilft, gesellschaftliche, politische Strukturen zu verändern, alles zu tun, was ich selbst tun kann. Und sie bewahrt mich zugleich davor, mich selbst zu überfordern oder zu lähmen. Es ist gut, wenn wir Zeit haben, um aus der Bibel so neu hoffen zu lernen: Finde dich nicht ab mit der Zerstörung der Schöpfung. Tue, was in deiner Kraft steht. Und rechne mit Gott!

-Stille-

Herr, wir bekennen, dass wir schuldig geworden sind an den Gaben der Natur und an unseren Mitgeschöpfen, weil wir die Kräfte der Schöpfung zu sehr für unsere eigenen Interessen missbraucht haben.

Herr, erbarme dich (GL 157)

Wir bitten um Vergebung für allen Egoismus, für alle Habgier und jedes Profitdenken, für allen übertriebenen Luxus und jede Verschwendung, für allen Leichtsinn und für unsere Gedankenlosigkeit.

Herr, erbarme dich (GL 157)

Du hast uns nicht zu Eigentümern dieser Welt gemacht. Du hast sie uns nur anvertraut und geliehen, damit wir sie in deinem Geist und Sinn verwalten. Vergib uns, wenn wir ungetreue Verwalter gewesen sind.

Herr, erbarme dich. (GL 157)

Gott, himmlischer Vater, trotz allem, was uns ohnmächtig macht und verzweifeln lassen will, hast du diese Welt bis heute erhalten. Täglich empfangen wir Gutes von dir. Lass uns dankbar werden, lass uns Verantwortung tragen für die Erhaltung unserer Welt. Gott, du Schöpfer aller Lebewesen, du hast uns alles gegeben, was wir zum Leben brauchen, Du hast die Erde, unser gemeinsames Haus, und den Garten, den du gepflanzt hast, dem Menschen anvertraut, damit er sie bebaue und behüte. Dein Schöpfergeist wirkt in der Welt. Schenke uns Kraft zum Handeln durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen

Herr, wir wollen unsere Bitten vor dich tragen:

1. Gott, unser Vater, lass uns Staunen über die Wunder der Schöpfung. Hilf uns, in allen Dingen deine Spur zu erkennen. – L/A: Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu (GL 312 Nr. 2)
2. Gott, unser Vater, unser Pilgerweg auf Erden führt durch Felder, Wälder und Wiesen, über Berge, Flüsse und Täler. Öffne unsere Augen und Ohren und wecke in uns die Freude an deiner Schöpfung.
3. Gott, unser Vater, du hast uns die Erde gegeben, damit wir sie bewahren. Hilf uns, die Schöpfung zu achten und zu schonen, damit auch zukünftige Generationen auf der Erde leben können.
4. Gott, unser Vater, unser Wissen und unsere Technologie gibt uns ungeahnte Möglichkeiten bei der Nutzung der Güter der Erde. Schenke uns Augenmaß und Demut vor der Schöpfung, damit wir die Grundlagen des Lebens nicht zerstören.
5. Gott, unser Vater, manchmal erkennen wir nicht, dass die Schöpfung bedroht ist. Wir verschließen die Augen vor dem, was geschieht. Öffne uns die Augen und wecke in uns die Verantwortung für deine Schöpfung.
6. Gott, unser Vater, wir bitten dich mit Papst Franziskus in seinem Gebetsanliegen für den abgelaufenen Monat September, dass jeder von uns mit dem Herzen auf den Schrei der Erde und der Opfer von Naturkatastrophen und des Klimawandels hört und sich persönlich verpflichtet, für die Welt, in der wir leben, zu sorgen.

Allmächtiger Gott, du hast einen neuen Himmel und eine neue Erde verheißen. Sende uns den Heiligen Geist, durch den du die Welt erschaffen hast und erhältst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen

ES IST ZEIT

einfacher zu leben

dann wächst von alleine das Bedürfnis

alles Überflüssige, Anmaßende

und Verschwenderische loszulassen

äußeren Reichtum in inneren Reichtum

zu verwandeln und das Glück im Einfachen zu finden.

ES IST ZEIT

achtsamer zu leben  
wacher im Augenblick zu leben  
und das Große im Kleinen zu sehen  
anderen Menschen und der ganzen Schöpfung  
mit offenem Herzen zu begegnen  
und tiefe Liebe, Mitgefühl und Dankbarkeit  
für das Leben zu entwickeln.

ES IST ZEIT

bewusster zu leben  
dann wächst von alleine die Tatkraft  
eigene Verhaltensweisen  
zu überdenken und zu ändern  
entschieden einzutreten für ein gerechteres  
miteinander ohne Ausgrenzungen  
und aufzustehen für eine lichtvollere Welt.

ES IST ZEIT

*-Stille-*

Vater im Himmel, wir meinen oft, wir könnten alles beherrschen durch Technik und Fortschritt.

Als die Herren der Welt und des Weltalls, denen keine Grenzen gesetzt sind, fühlen wir uns dann.

Dass du, Herr, unser Gott, uns diese Welt anvertrautest, damit wir sie als deine Geschöpfe in verantwortlicher Liebe verwalten, vergessen wir nur zu schnell.

So bitten wir dich, Herr:

Lass uns lernen, mit dieser Welt so umzugehen, dass wir sie nicht wie etwas behandeln, über das wir nach Belieben verfügen können.

Gib uns die Einsicht, dass wir nicht alles, was wir mittels der Technik tun könnten, auch tun dürfen.

Herr, hilf uns zu erkennen, dass wir diese Welt nicht erlösen, sondern zerstören werden, wenn wir uns an deiner Statt zu ihrem Herrscher machen.

Schwer fällt es uns oft, hinter dem, was wir ernten in unserem Leben, dich, Herr, unsern Gott, noch zu erblicken. Allein die Maschinen scheinen all das zu produzieren, was wir als tägliches Brot nötig haben. Und oft meinen wir, unsere eigene Leistung, unserem eigenen Vermögen alles zu verdanken.

Gib uns die Einsicht, dass nicht wir, sondern du allein diese Welt und unser Leben als ihr Schöpfer und Erhalter in den Händen hältst.

Herr, mache uns gewiss, dass wir unser Leben mit all seinen Gaben nicht allein unserer eigenen Hände Arbeit, sondern deinem Segen verdanken.

*-Stille-*

Gott, unser Vater, wir danken dir.  
Das Weltall, die Erde, Pflanzen, Tiere und Menschen hast du werden lassen.  
Du willst sie auch bewahren. Durch Sommer und Winter, Saat und Ernte erhältst du uns am Leben.

Jesus, Sohn Gottes, wir danken dir.  
Du kommst zu uns in deinem Wort, du kommst zu uns in deinem Mahl. Brot und Wein, Frucht der Erde und menschlicher Arbeit, hast du zu Zeichen der Liebe Gottes gemacht.

Heiliger Geist, wir danken dir.  
Du bist das Leben in allem, was lebt. Du lässt in uns den Glauben erblühen und Frucht bringen in der Liebe zu Gott und seinen Geschöpfen.

Dreieiniger Gott, wir bitten dich um deinen Segen für alle Arbeit am täglichen Brot, für alle Mühe um die Bewahrung der Schöpfung.  
Wir bitten um deinen Segen für unser Leben und Sterben.  
Lass uns reifen in beständigem Glauben und geduldiger Liebe,  
bis wir mit allen Vollendeten dich schauen in ewiger Freude.

Allmächtiger, gütiger Gott. Wir preisen deine Macht und danken deiner Güte, mit der du väterlich für alle deine Geschöpfe sorgst. Alle warten auf dich, dass du ihnen gibst Speise zu seiner Zeit. Du gibst ihnen, und sie sammeln; du tust auf deine Hand, und alles wird gesättigt. Du gibst Regen vom Himmel und fruchtbare Jahreszeiten, segnest reichlich mit Nahrung und erfüllst mit Freude die Herzen. Ewig währt deine Güte. Lass auch uns Gnade finden vor dir, o Gott. Verahre nicht mit uns nach unseren Sünden, sondern nach deiner Barmherzigkeit. Segne die Früchte der Erde und wende ab alles Schädliche: langwierige Nässe, Regengüsse, Hagel und Dürre. Bewahre uns vor ansteckenden Krankheiten, Feuergefahr, Feindschaft und Krieg.



Beschütze unsere Wohnungen und Fluren, segne unsere Arbeiten und lass uns zum Guten gedeihen, was wir genießen und besitzen, damit wir so durch das Zeitliche gehen, dass wir das Ewige nicht verlieren.

Gib uns das tägliche Brot des Leibes und auch der Seele, dass wir dich immer mehr erkennen und den du gesandt hast, Jesus, unseren Erlöser, und dass wir, geleitet durch den Heiligen Geist, vor allem nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit streben. Stärke uns im Glauben und Vertrauen, dass wir in den Tagen der Prüfung nicht kleinmütig werden, und erfülle unser Herz mit dankbarer Liebe, dass wir deine Gaben niemals missbrauchen, sondern als dankbare Kinder stets wohlgefällig vor dir wandeln, die Sünde meiden, und alles gottlose Wesen ein Ende nehme. Erbarme dich unser, o Gott, erbarme dich unser und aller unserer Mitmenschen. So rufen wir voll Vertrauen zu dir im Namen Jesu, deines Sohnes, unseres Erlösers. Amen.

-Stille- (Licht einschalten)

– **Gebet GL 19 Nr. 3**

– **Lied 411 „Erde singe“ 1-4**

– Engel des Herrn.